

Arbeitsblatt 3: Deutsch-polnische Städtepartnerschaften – Zeit zu handeln!?**M8 Aus einem Aufruf der Grünen-Politiker\*innen Sven Lehmann und Ulle Schauws vom 6.3.2020**

[...] „Als Polens Freund\*innen müssen wir jetzt aktiv werden und ein deutliches Signal zurückschicken: Ein Angriff auf die polnische LGBT-Community ist ein Angriff auf die offene Gesellschaft und damit auf uns alle. Es ist ein Angriff auf unsere europäischen, demokratischen Werte. Er steht im Widerspruch sowohl zum polnischen als auch zum europäischen und internationalen Recht. Er tritt die Menschenwürde mit Füßen und ist mit der Mitgliedschaft in der Europäischen Union unvereinbar.“

Das EU-Parlament hat bereits im November 2019 eine Resolution gegen die Diskriminierung von LGBT eingebracht, in der die polnischen „LGBT-freien Zonen“ verurteilt werden. Zuletzt hat sich auch die EU-Kommissarin für Gleichstellung Helena Dalli zum Thema geäußert, um deutlich zu machen, dass die EU keine Diskriminierung von Minderheiten duldet. Dennoch gibt es immer mehr „LGBT-freie Zonen“. [...]

Zudem fordern auch Vertreter\*innen der polnischen Zivilgesellschaft europäische Partner von polnischen Kommunen, die Resolutionen „gegen LGBT-Ideologie“ verabschiedet haben, auf, eindeutig zu reagieren, die Zusammenarbeit zu beenden oder sie auszusetzen, bis die Resolution zurückgezogen wird.

Als Abgeordnete der grünen Bundestagsfraktion wollen wir nicht tatenlos zusehen, während sich Hass auf Lesben, Schwule, Bisexuelle und transgeschlechtliche Menschen in unserem Nachbarland verbreitet. Wir müssen reagieren. Wir müssen für alle Pol\*innen eintreten. Wir müssen unsere Solidarität zeigen und uns entschieden gegen Diskriminierung, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit stellen.

Wir appellieren an die deutschen Kommunen, Städte, Landkreise und Bundesländer, den Dialog mit ihren polnischen Partnerschaftsstädten, -kreisen und -woiwodschaften zu suchen und gleichzeitig die LGBT-Community vor Ort zu unterstützen. Falls die polnischen Partner nicht bereit sind, die menschenrechtswidrigen Erklärungen zurückzuziehen, bitten wir darum, die Partnerschaften auf der politischen Ebene auszusetzen, bis die Entscheidung revidiert wird.

Gleichwohl ist es sehr wichtig, dass der Dialog zwischen Menschen weiter stattfindet und insbesondere der Austausch mit Jugendlichen intensiviert wird. Dabei sollten Menschenrechte und insbesondere Grundrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen explizit thematisiert werden.“

Aus: <https://www.sven-lehmann.eu/wp-content/uploads/2020/03/Appell-LGBT-freie-Zonen.docx.pdf>  
(Zugriff: 29.5.2020).

**M9 „Homophobie belastet Städtepartnerschaft“**

Am 11.3.2020 erschien in der „Volksstimme“ in der deutschen Stadt Stendal ein Beitrag, in dem sich die Stendaler Stadtverwaltung über ihren Umgang mit dem Beschluss ihrer polnischen Partnerstadt Puławy, eine sog. „LGTB-freie Zone“ einzurichten, äußert. In einem ersten Schreiben an Puławy heißt es:

„Die Hansestadt Stendal hat diesen Beschluss des Stadtrates aufmerksam und mit einer gewissen Sorge zur Kenntnis genommen. Wir vertreten zu diesem Thema eine andere Meinung, die streng auf den Werten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland fußt. Jeder Mensch – unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Konfession oder Sexualität – hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Eine Einschränkung dieses Rechts ist mit dem freiheitlich demokratischen Grundverständnis Stendals nicht vereinbar. Nichtsdestotrotz stellen wir die Städtepartnerschaft zwischen Puławy und der Hansestadt Stendal nicht in Frage.“

Stendal sei „an einem fortwährenden Austausch und Dialog mit den Menschen in Puławy interessiert, in dem es nun auch Fragen der Menschenrechte sowie der Freiheit und Selbstbestimmung im Geiste der EU-Grundrechte-Charta zu verhandeln gilt. [...] Ein Stopp der Beziehungen würde einen Dialog unmöglich machen. Wir sind der Ansicht: Es braucht nicht

weniger politische Kontakte zwischen Polen und Deutschland, sondern mehr, gerade auch deswegen, da wir den betroffenen Menschen vor Ort den Rücken stärken wollen.“

Am 4. März sei im Rathaus ein Schreiben aus Puławy im Namen des Bürgermeisters und des Stadtrates eingegangen, informierte Armin Fischbach auf Nachfrage. Darin werde erneut betont, dass dieser Beschluss keine rechtlichen Auswirkungen hat und weder der Stadtrat, noch die Stadtverwaltung Puławys durch irgendwelche Vorurteile angeleitet seien. Die Puławyer verteidigten aber den Beschluss, der auf der polnischen Verfassung fuße und Eltern das Recht garantiere, ihre Kinder frei von Beeinflussung nach ihren eigenen Wertvorstellungen zu erziehen.“

Aus: <https://www.volksstimme.de/lokal/stendal/konflikt-homophobie-belastet-staedtepartnerschaft> (Zugriff: 30.4.2020).

## **M10 Empfehlungen an Partnerstädte: Botschaft der Liebe für Polen**

*Die europäische Organisation „Pulse of Europe“ hat zusammen mit der weltweiten Bewegung „AllOut“ und polnischen LGBT-Aktivist\*innen im Frühjahr 2020 Empfehlungen für Städte auf Deutsch entwickelt, in denen sie konkrete Vorschläge für den Dialog mit polnischen Partnerstädten vorstellen und zu Solidarität aufrufen.*

### **1. Nutzen Sie Ihre Partnerschaft, um sich für die LGBT\*-Community einzusetzen:**

- 1.1. Sprechen Sie Ihre Kontaktpersonen in Polen auf die Thematik an und fragen Sie, warum ihre Stadt zu einer „LGBT-freien Zone“ erklärt wurde. Nennen Sie Beispiele, wie ihre Gemeinde die LGBT\* -Community aktiv einbindet und unterstützt (z.B. während des Pride-Monats).
- 1.2. Wenn Sie Ihre polnische Partnerstadt besuchen, organisieren Sie Zusammentreffen mit LGBT\*-Personen und -Organisationen. Dokumentieren Sie diese Austausche in den sozialen Medien oder laden Sie Journalist\*innen ein, die darüber berichten.
- 1.3. Wenn Sie Ihre polnische Partnerstadt besuchen, organisieren Sie Interviews und Medienauftritte, in denen Sie das Thema ansprechen und/oder schließen Sie sich mit ansässigen LGBT\*-Organisation und -Aktivist\*innen zusammen.
- 1.4. Laden Sie Ihre polnischen Partner\*innen zu Events oder Interviews in ihrer eigenen Stadt ein, die die Thematik behandeln und/oder schließen Sie sich mit LGBT\*-Organisation und -Aktivist\*innen zusammen, um zu zeigen, wie bereichernd das Miteinander und die Vielfalt sind.

### **2. Organisieren Sie oder nutzen Sie bereits bestehende kulturelle und soziale Austauschprogramme, um lokale LGBT\*-Aktivitäten und -Projekte zu unterstützen:**

- 2.1. Bitten Sie Ihre polnische Partnerstadt, an einem gemeinsamen LGBT\*-Projekt mit Events in beiden Städten teilzunehmen und bieten Sie Ihre Hilfe und (finanzielle) Unterstützung bei der Umsetzung an.
- 2.2. Fördern Sie kulturelle Austausche (Sänger\*innen, Künstler\*innen, Auftritte usw.) und die gegenseitige Teilnahme an LGBT\*-Events in beiden Städten.
- 2.3. Organisieren Sie eine gemeinsame Wanderausstellung, die LGBT\*-Themen in den Mittelpunkt stellt.
- 2.4. Schlagen Sie Ihrer polnischen Partnerstadt Film-Aufführungen vor, bei denen LGBT\*-Filme aus Ihrem Land gezeigt werden.

### 3. Unterstützen Sie LGBT\*- und Pride-Events in Ihrer Partnerstadt:

- 3.1. Besuchen und unterstützen Sie Pride-Events in Ihrer polnischen Partnerstadt und ermutigen Sie die Pride-Organisator\*innen Ihrer Stadt dazu, sich Ihnen anzuschließen.
- 3.2. Planen Sie Besuche offizieller Vertreter\*innen Ihrer Stadt und deren Teilnahme an LGBT\*-Events (Diskussionsrunden, kulturelle Events, usw.).
- 3.3. Bitten Sie Ihre polnischen Kontaktpersonen, gemeinsam mit Ihnen an diesen Events teilzunehmen.
- 3.4. Helfen Sie Künstler\*innen, LGBT\*-Gruppen und -Aktivist\*innen Ihrer Stadt dabei, an polnischen Pride-Events teilzunehmen.
- 3.5. Zeigen Sie, dass Sie LGBT\*-Projekte und Pride-Events in Ihrer Partnerstadt unterstützen, indem Sie in Ihren sozialen Medien darüber berichten.

Quelle: [https://docs.google.com/document/d/1H\\_fjGahvhPRz1\\_yGbP8hIWpAeaMvWaxuGGENQqKiMgw/edit](https://docs.google.com/document/d/1H_fjGahvhPRz1_yGbP8hIWpAeaMvWaxuGGENQqKiMgw/edit)  
(Zugriff: 17.5.2020).

#### Aufgaben

1. Lesen Sie die beiden Materialien M8 und M9 und vergleichen Sie die Positionen! Was schlagen die Autor\*innen vor? Welche Argumente werden für das Vorgehen angeführt?

Nehmen Sie für die Diskussion auch den Artikel über die Aussetzung der Städtepartnerschaft Schwerte-Nowy Sącz hinzu und stellen Sie die genannten Argumente für das Vorgehen zusammen: <https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/schwerte-setzt-zeichen-gegen-homophobie100.html> (Zugriff: 26.5.2020).

2. „Es braucht nicht weniger politische Kontakte zwischen Polen und Deutschland, sondern mehr, gerade auch deswegen, da wir den betroffenen Menschen vor Ort den Rücken stärken wollen.“ (M9) Obwohl die Stadt Stendal die Ausrufung einer sog. „LGTB-freien Zone“ in ihrer polnischen Partnerstadt Puławy verurteilt, ruft sie zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit auf. Was denken Sie? Sammeln Sie in Gruppen Pro- und Contra-Argumente und diskutieren Sie!

3. Lesen Sie die Vorschläge der LGBT-Organisationen (M10)! Halten Sie diese für sinnvoll? Warum (nicht)? Wie sollten deutsche Partner (Städtepartnerschaften, Schulpartnerschaften) Ihrer Meinung auf die Situation in Polen reagieren? Welche Strategien halten Sie für (mehr oder weniger) vielversprechend? Bei ‚Fridays for Future‘ gab es große Proteste auch über Ländergrenzen hinweg – würde das Ihrer Meinung nach auch in diesem Fall funktionieren?

4. Die Organisation „All Out“ hat eine Petition unter dem Namen „To Poland with Love“ gestartet: <https://action.allout.org/de/a/to-poland-with-love/> Haben Sie schon einmal eine Petition unterschrieben und warum? Welche Wirkung haben Petitionen Ihrer Meinung nach?

5. Lesen Sie die Antwort der Bundesregierung (Drucksache 19/19407) auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Doris Achelwilm, Dr. Petra Sitte, Cornelia Möhring, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE (Drucksache 19/18782) vom 25.5.2020 und fassen Sie die Argumente der Bundesregierung zusammen. Welche Positionen und Maßnahmen vertritt die deutsche Regierung gegenüber Polen, aber auch im Hinblick auf LGBT\*-Rechte allgemein? <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/194/1919407.pdf>

6. Im Juni 2020 forderte die Europäische Kommission die fünf Woiwodschaften, die sich für „LGBT-ideologiefrei“ erklärt hatten, in einem Brief auf, die Verwendung von EU-Subventionen für Antidiskriminierungsmaßnahmen offenzulegen und drohte ggf. mit einer Kürzung von Geldern. Lesen Sie den Artikel von Anton Ambroziak (auf Englisch) und erstellen Sie eine Übersicht der seitens der Europäischen Kommission vorgebrachten Argumente. Halten Sie das Vorgehen für angemessen und sinnvoll?

<https://ruleoflaw.pl/the-european-commission-intervenues-on-lgbt-free-zones-in-poland/>